

Erzbischof geweihte Lütticher Bischof tatsächlich von Papst Innocenz II. als Simonist abgesetzt, wie der Abt Rudolf von Deutz, Ruperts vom gleichen Erzbischof 1129/30 eingesetzter Nachfolger, nach achtzehn Jahren von Papst Eugen III. wegen Entfremdung von Klostergut¹⁰⁶).

Nach alledem ist anzunehmen, daß Ruperts Zerwürfnis mit Erzbischof Friedrich auch noch andere Gründe hatte als nur die Turmbauten im Kastell Deutz. Seitdem Abt Kuno von Siegburg nicht mehr stetig auf den ihm nahestehenden Erzbischof einwirken konnte, weil er im Frühjahr 1126 als Bischof nach Regensburg ging, verhielt sich Friedrich von Köln offenbar anders als vorher, schroffer und eigenmächtiger, — nicht nur zu Rupert¹⁰⁷). So schonend dieser trotz aller Erbitterung noch immer über ihn spricht, ohne ihn namentlich bloßstellen zu wollen, seine Enttäuschung an diesem „größeren Freund“, an dem *sublimior, cui anima nostra secundum Deum subdita esse debuit* (c. 17, s. o. S. 417), wird doch nicht nur in seiner vorletzten Schrift spürbar, sie wird auch begreiflich aus Friedrichs sonst bezeugtem Verhalten in anderen Fragen, die auch Rupert am Herzen liegen mußten: bei der Entscheidung über das Bistum Lüttich wie nachher über die Nachfolge in Deutz.

Kein anderes Zeugnis aber wirft soviel Licht — wenigstens schlaglichtartig — auf die Persönlichkeit des noch von Kaiser Heinrich IV. investierten Erzbischofs und auch auf Graf Adolf III. von Berg wie Ruperts Schrift, obgleich beide in ihr nicht genannt sind und darin bisher nicht erkannt wurden. Man muß Ruperts theologisch-biblische Denk- und Schreibweise verstehen lernen und seinen bewußt verschlüsselnden Stil enträtseln, um ihr so viel Persönliches, aber auch Faktisches abzulauschen wie es sonst noch kaum ein literarisches Zeugnis dieser Zeit verrät, keine Urkunde, kein Annalist oder Chronist, selten eine Vita und auch keine Dichtung wie etwa das wenig früher wohl in Siegburg gedichtete Annolied über Erzbischof Friedrichs vierten Vorgänger Anno II. von Köln. Nur wer aus eigener quälender Erfahrung so bibelkundig über sein Dasein, Wirken und Leiden in dieser Welt,

¹⁰⁶) MG. SS. 14, 565: *multa ab hac ecclesia alienavit, unde per accusationem a papa Eugenio depositus in clauastro s. Pantaleonis Coloniae consenuit ibique sepultus quiescit*. H. G l e b e r, Papst Eugen III. (1936) 89 ff., erwähnt nicht die Absetzung Abt Rudolfs III. von Deutz, wahrscheinlich im Frühjahr 1148, als der Papst in Trier war und dann auf dem Reimser Konzil auch die Erzbischöfe von Köln und Mainz suspendierte, den Abt von Brauweiler absetzte (s. Ann. Brunwil., MG. SS. 16, 727; Wibald Ep. 113) wie schon vorher den von Fulda.

¹⁰⁷) Vgl. auch F. W. O e d i g e r, Das Bistum Köln S. 213.